

Prof. Dr. Sabine Holtz: Vorlesung „Bildungslandschaften im deutschen Südwesten (15.-18. Jahrhundert)“

- Der deutsche Südwesten ist ein territorial sehr vielgestaltiger Teil des Alten Reichs. Neben den größeren Territorien wie dem Herzogtum Württemberg und den verschiedenen zu Vorderösterreich zählenden Herrschaften sind die beiden badischen Markgrafschaften und die Kurpfalz zu nennen, aber auch die zahlreichen Reichsstädte, Ritterschaften sowie die große Zahl an Klöstern. Die Vorlesung untersucht in diesem Raum zunächst im Überblick die wichtigen bildungsgeschichtlichen Institutionen und deren Entwicklung, bevor sie abschließend die Frage nach südwestdeutschen Bildungslandschaften aufgreift.
- Literatur: Hammerstein, Notker (Hg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. 1. München 1996; Hauer, Wolfram: Lokale Schulentwicklung und städtische Lebenswelt. Das Schulwesen in Tübingen von seinen Anfängen im Spätmittelalter bis 1806. Stuttgart 2003 (Contubernium, 57); Holtz, Sabine: Konfessionelle Bildungslandschaften im Südwesten. In: Wolf, Hubert / Wehling, Hans-Georg / Weber, Reinhold (Hg.): Staat und Kirche seit der Reformation. Stuttgart 2017 (Schriften zur politischen Landeskunde 47), S. 131-154; Schöttle, Silke: Männer von Welt. Exerzitien- und Sprachmeister am Collegium illustre und an der Universität Tübingen 1594-1819. Stuttgart 2016 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde, B, 209).
- 211920083. Mi 11:30-13:00 h. M 2.01. Beginn: 23.10.2019.

Dr. Senta Herkle: Proseminar „Aufbruch in eine neue Zeit? Der deutsche Südwesten im 16. Jahrhundert“

- In der Geschichtswissenschaft wird um 1500 die Epochenschwelle von Mittelalter zu Früher Neuzeit festgemacht. Ausgehend von dieser Epocheneinteilung stellt das Proseminar die Frage danach, an welchen Faktoren ein Umbruch ausgemacht werden kann und wo Kontinuitäten zu verzeichnen sind: In den Blick genommen werden u.a. politische Herrschaft und kirchliche Organisation, gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben, Formen der Kommunikation und der Medien. Das Proseminar vermittelt dabei die grundlegenden Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens und führt in das Studium der Neueren Geschichte ein.
- Literatur: Brecht, Martin; Ehmer, Hermann: Südwestdeutsche Reformationsgeschichte. Zur Einführung der Reformation im Herzogtum Württemberg 1534. Stuttgart 1984; Holtz, Sabine: Vom Umgang mit der Obrigkeit. Zum Verhältnis von Kirche und Staat im Herzogtum Württemberg. In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 1996, S. 131-159. Neuhaus, Helmut (Hg.): Die Frühe Neuzeit als Epoche. München 2009; Schmauder, Andreas: Herzog Ulrich, der Arme Konrad und der Tübinger Vertrag. Eckpunkte württembergischer Geschichte des frühen 16. Jahrhunderts. In: Herrschaft im Wandel. Beiträge zu Geschichte Württembergs. Tübingen 2001 (Tübinger Universitätsreden, Bd. 36), S. 43–63; Schwarzmaier, Hansmartin; Schaab, Meinrad (Hg.): Handbuch der baden-württembergischen Geschichte. Bd. 1,2: Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Alten Reiches. Stuttgart 2000; Vogler, Günther: Europas Aufbruch in die Neuzeit 1500-1650. Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 5).
- 211920093. Mo 14:00-15:30 h. M 17.23. Beginn: 21.10.2019.

Regina Fürsich: Tutorium zum Proseminar Neuere Geschichte von Dr. Senta Herkle

- Das Tutorium gehört zum Proseminar Neuere Geschichte von Dr. Senta Herkle („Aufbruch in eine neue Zeit? Der deutsche Südwesten im 16. Jahrhundert“) – beide Kurse können nur gemeinsam belegt werden.
- Literatur: Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. 5. aktual. Aufl. Paderborn 2011 (UTB, 2569).
- 211920096. Blockveranstaltung: Mo 15:45-17:15 h. M 17.22. Beginn: 21.10.2019.
Zu den Terminen bitte beachten: Die Sitzungen finden zweistündig wöchentlich von Oktober bis Dezember 2019 statt (Gesamtumfang 1 SWS, keine regulären Sitzungen im Jan./Feb. 2020). Am Montag, 03.02.2020, 15:45-17:15 h, findet die abschließende Sitzung statt.

Daniel Fähle & Wolfgang Krauth: Übung „Digitalisierung und Präsentation von Kulturgut in Online-Portalen. Eine Einführung“

- Eine wichtige Grundlage für die Digital Humanities ist digitales historisches Kulturgut wie Publikationen, Urkunden, Akten, Fotos, Karten uvm. Die Übung wird deshalb zunächst in die Arbeit und Recherche mit solchen Quellen einführen, vor allem aber einen Blick hinter die Kulissen werfen: Am Beispiel des Landeskundeportals LEO-BW (www.leo-bw.de) soll der komplexe Bereich der Digitalisierung und Online-Stellung von Kulturgut gemeinsam und praxisorientiert erschlossen werden. Dabei werden die Digitalisate selbst, die zugehörigen Erschließungsinformationen (Metadaten), verschiedene Möglichkeiten der Online-Präsentation und schließlich mit LEO-BW ein derartiges Rechercheportal insgesamt betrachtet. Darüber hinaus sollen aber auch die Rahmenbedingungen bei der Entwicklung solcher Portale wie rechtliche Fragen oder Projektplanung und -umsetzung behandelt werden. Insgesamt bietet die Übung elementare Kenntnisse für das Studium, aber vor allem auch für viele spätere Berufszweige von Geisteswissenschaftlern - in Archiven oder Museen, aber auch weit darüber hinaus in einer zunehmend digitalen Welt.
- Literatur: Online-Angebote aus Kultur und Wissenschaft, hg. von Ellen Euler u.a., Berlin/Boston 2015; darin v.a. Gerald Maier, Christina Wolf: Das Archivportal-D (S. 180-190) und Daniel Fähle, Wolfgang Krauth: LEO-BW – Landeskundliches Informationssystem Baden-Württemberg (S. 284-291). Daniel Fähle, Andreas Neuburger: Landesgeschichte im digitalen Wandel: das landeskundliche Informationssystem LEO-BW, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Bd. 150 (2014), S. 559-568. Wolfgang Krauth: Archive und Online-Portale. Thesen für den weiteren Erfolg, in: Archivar 68 (2015), S. 6-9. http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2015/ausgabe_1/Archivar_1_2015.pdf Archivische Informationssysteme in der digitalen Welt. Aktuelle Entwicklungen und Perspektiven, hg. von Gerald Maier und Thomas Fritz, Stuttgart 2010. Digital Humanities. Eine Einführung, hg. von J. Fotis u.a., Stuttgart 2017.
- 211920096. Blockveranstaltung: Fr 25.10.2019, 15:45-17:15 Uhr (oblig. Einführung), vier Freitagssitzungen (08.11.2019, 13.12.2019, 10.01.2020 und 24.01.2020) jew. 14:00-18:30 h. M 17.72.Beginn: 25.10.2019.

Dr. Andreas Maisch: Übung / Exkursion „Kindsmörderinnen. Frauen vor Gericht am Beispiel Schwäbisch Hall“

- Kindsmord wurde ab dem 16. Jahrhundert zu einem der zentralen Delikte, für die Frauen vor Gericht standen. Die Prozessakten ermöglichen vertiefende Einblicke in das Justizwesen, aber auch den Alltag frühneuzeitlicher Menschen. Diese Quellen sollen auszugsweise gemeinsam gelesen und interpretiert sowie mit den Befunden der Literatur konfrontiert werden.
- Literatur: Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit, Frankfurt 1991; Renate Dürr: Mägde in der Stadt. Das Beispiel Schwäbisch Hall in der Frühen Neuzeit (Geschichte und Geschlechter, Bd. 13), Frankfurt/New York 1995; Ulinka Rublack: Magd, Metz' oder Mörderin. Frauen vor frühneuzeitlichen Gerichten, Frankfurt/Main 1998; Robert Jütte: Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart, München 1993
- 211920002. Blockveranstaltung: Termine in Stuttgart Fr 25.10.2019, 08.11.2019, 22.11.2019, 29.11.2019, 06.12.2019, 13.12.2019, jew. 09:45-13:00 h in M 17.71. Ganztagstermin in Schwäbisch Hall am Fr 15.11.2019, 09:30-17:30, Stadtarchiv Schwäbisch Hall. Beginn: 25.10.2019.

Dr. Senta Herkle: Übung / Exkursion „Leben und Arbeiten. Geschlechterverhältnisse in der Frühen Neuzeit im deutschen Südwesten “

- Seit den 1980er Jahren löste die Geschlechtergeschichte den zu diesem Zeitpunkt jungen Ansatz der Frauengeschichte mit kompensatorischer Funktion ab. In der frühneuzeitlichen Interpretation von Geschlechtergeschichte wird nach dem Verhältnis der Geschlechter zueinander wie auch nach gesellschaftlichem Wandel gefragt. Die Übung wird die Forschungsansätze der Geschlechtergeschichte am Beispiel der Lebens- und Arbeitswelt im deutschen Südwesten anhand von zeitgenössischen Quellen erproben.
Im Rahmen der Übung wird eine eintägige Exkursion nach Waldenbuch angeboten.
- Literatur: Düber, Ann-Kristin; Schnicke, Falko (Hg.): Perspektive – Medium – Macht. Zur kulturellen Codierung neuzeitlicher Geschlechterdispositionen. Würzburg 2010; Häberlein, Mark; Jeggle, Christof (Hg.): Vorindustrielles Gewerbe. Handwerkliche Produktion und Arbeitsbeziehungen in Mittelalter und Früher Neuzeit (Irseer Schriften, Studien zur schwäbischen Kulturgeschichte, N. F. Bd. 2), Konstanz 2004; Medick, Hans (Hg.): Geschlechtergeschichte und allgemeine Geschichte. Herausforderungen und Perspektiven. Göttingen 1998 (Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, Bd. 5); Werkstetter, Christine: Frauen im Augsburger Zunft Handwerk. Arbeit, Arbeitsbeziehungen und Geschlechterverhältnisse im 18. Jahrhundert. Berlin 2001 (Colloquia Augustana, Bd. 14); Wunder, Heide; Engel, Gisela (Hg.): Geschlechterperspektiven. Forschungen zur Frühen Neuzeit. Königstein/Taunus 1998.
- 211920092. Di 17:30-19:00 h. M 17.11. Beginn: 15.10.2019.

Regina Fürsich: Lektürekurs (Englisch): „'...hail and snow had fallen without interruption' – Das "Jahr ohne Sommer" im Spiegel zeitgenössischer Publizistik"

- Der Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien im April 1815 führte im Folgejahr in Europa und Teilen Nordamerikas zum „Jahr ohne Sommer“. Die schlechten klimatischen Verhältnissen bedingten drastische Ernteauffälle und starke Teuerung. Im besonders davon betroffenen deutschen Südwesten kam es in der Folge zur Entwicklung innovativer Ideen der Katastrophenbewältigung, aber auch zu einer großen Auswanderungswelle.
In diesem Seminar sollen anhand von englischsprachiger Forschungsliteratur und Quellen – insbesondere zeitgenössischer Publizistik – nicht nur die Folgen der Katastrophe, sondern auch deren Wahrnehmung untersucht werden.
- Literatur: Behringer, Wolfgang: Tambora und das Jahr ohne Sommer. Wie ein Vulkan die Welt in die Krise stürzte. 5. Aufl. München 2018. Herkle, Senta/ Holtz, Sabine/ Kollmer-von Oheimb-Loup, Gerd (Hrsg.): 1816 – Das Jahr ohne Sommer. Krisenwahrnehmung und Krisenbewältigung im deutschen Südwesten. Stuttgart 2019 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen, Bd. 223). Krämer, Daniel: „Menschen grasten nun mit dem Vieh.“ Die letzte große Hungerkrise der Schweiz 1816/17. Basel 2015 (Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, Bd. 4). Krebber, Jochen: Württemberger in Nordamerika. Migration von der Schwäbischen Alb im 19. Jahrhundert. Stuttgart 2014 (Transatlantische Historische Studien, Bd. 50).
- 211920094. Blockveranstaltung: Von Oktober bis Dezember 2019 Mo 14.10.2019, 21.10.2019, 28.10.2019, 04.11.2019, 11.11.2019, 18.11.2019, 25.11.2019, 02.12.2019, 09.12.2019, 16.12.2019, jew. 09:45-11:15 h. Große Blocksitzung am Sa 11.01.2020, 09:45-14:45 h (incl. 30min. Pause). Klausur am Mo 03.02.2020, 09:45-11:15 h. M 17.81. Beginn: 14.10.2019.

Prof. Dr. Roland Müller: Seminar „Jüdisches Leben im Südwesten nach der Schoa (1945-1990)“

- Unmittelbar nach der Befreiung gründeten Überlebende im Juli 1945 in Stuttgart eine neue jüdische Gemeinde mit Zuständigkeit für das ganze Land; getrennt lebten in Lagern im Land der Täter der Schoa aus Osteuropa stammende Überlebende als sog. Displaced Personen. Wie entwickelte sich aus einer Existenz „auf gepackten Koffern“ eine dauerhafte Gemeinschaft, obwohl der jüdische Weltkongress nach Gründung des Staates Israel jüdisches Leben in Deutschland entschieden ablehnte? Wir untersuchen die Konsolidierung der Landesgemeinde, die institutionelle Entwicklung, die Rolle und Kommunikation innerhalb der deutsch-jüdischen Community sowie die Wechselbeziehungen mit Behörden und der nichtjüdischen Gesellschaft im Land bis 1990, als die russisch-jüdische Zuwanderung ein neues Kapitel eröffnete.
- Literatur: Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. Politik, Kultur und Gesellschaft. Hrsg. Michael Brenner, München 2012; Paul Sauer/Sonja Hosseinzadeh: Jüdisches Leben im Wandel der Zeit. 170 Jahre Israelitische Religionsgemeinschaft, 50 Jahre neue Synagoge in Stuttgart, Gerlingen 2002.
- 211920100. Blockveranstaltung: Do 07.11.2019, 21.11.2019, 05.12.2019, 19.12.2019, 09.01.2020, 23.01.2020, 06.02.2020, jew. 16:00-19:00 h. Stadtarchiv Stuttgart, Bellingweg 21, 70372 Stuttgart. Beginn: 07.11.2019.

Prof. Dr. Sabine Holtz: Hauptseminar „Reisen durch Schwaben. Die Wahrnehmung des Raums in Reisebeschreibungen der Frühen Neuzeit“

- Mit dem Zeitalter der Postkutsche begann in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine neue Reisekultur, die sich in einer stetig wachsenden Reiseliteratur spiegelte. Doch sind schon früher Menschen gereist, als Pilger, Handwerker oder Studenten, als Arbeitssuchende oder aus religiösen Gründen. Grundsätzlich lassen sich zwei Arten des Reisens unterscheiden: das Reisen in Geschäften und das Reisen zur Erweiterung des eigenen Erfahrungshorizonts. Das Seminar fragt, wie Reisende zu unterschiedlichen Zeiten den sie umgebenden Raum, die Landschaft, die sie durchquerten, die Orte, die sie passierten und die Grenzen, die sie überschritten, wahrgenommen haben. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Wahrnehmung des Raumes in der Frühen Neuzeit.
- Literatur: Gotthard, Axel: In der Ferne. Die Wahrnehmung des Raumes in der Vormoderne. Frankfurt /M., New York 2007; Honemann, Volker: Reiseberichte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit aus dem Südwesten des Deutschen Reiches. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 68, 2009, S. 63-72; Maurer, Michael: Reisen interdisziplinär. Ein Forschungsbericht in kulturgeschichtlicher Perspektive. In: Maurer, Michael (Hg.): Neue Impulse der Reiseforschung. Berlin 1999 (Aufklärung und Europa), S. 287-410.
- 211920084. Do 09:45-11:15 h. M 17.81. Beginn: 24.10.2019.

Prof. Dr. Sabine Holtz: Landesgeschichtliches Kolloquium

- Das Kolloquium bietet ein Forum für die Diskussion von Arbeitsmethoden und Forschungsfragen, darüber hinaus dient es der Begleitung von studentischen Abschlussarbeiten.
- Literatur: Gotthard, Axel: In der Ferne. Die Wahrnehmung des Raumes in der Vormoderne. Frankfurt /M., New York 2007; Honemann, Volker: Reiseberichte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit aus dem Südwesten des Deutschen Reiches. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 68, 2009, S. 63-72; Maurer, Michael: Reisen interdisziplinär. Ein Forschungsbericht in kulturgeschichtlicher Perspektive. In: Maurer, Michael (Hg.): Neue Impulse der Reiseforschung. Berlin 1999 (Aufklärung und Europa), S. 287-410.
- 211920085. Di 14:00-15:30 h, 14täglich. M 17.74. Beginn: 22.10.2019.
Termine: Das Landesgeschichtliche Kolloquium beginnt am 22.10.2019, umfaßt 1 SWS und wird im 14täglichen Wechsel mit Frau Prof. Holtz' Examenskolloquium (Vorbereitung auf mündliche Staatsexamina) angeboten.

Prof. Dr. Sabine Holtz: Landesgeschichtliches Staatsexamenskolloquium

- Prüfungsvorbereitung der Absolvent/innen mit Prüfungsthemen für die mündlichen Staatsexamina bei Frau Prof. Dr. Holtz im Frühjahr 2019.
Prüfungsgebiete im Staatsexamen: Frau Prof. Dr. Sabine Holtz prüft ausschließlich die beiden Teilbereiche der Neueren Geschichte: 16.-19. Jahrhundert und 20. Jahrhundert.
- Anmerkung: Sprechen Sie bitte zuerst mit Frau Prof. Dr. Holtz Ihre Prüfungspläne ab. Sprechstunde: Do 16:00-17:30 h im Dienstzimmer von Frau Prof. Holtz (8.021, Stockwerk 8a). Danach stellen Sie per Mail an [Sabine.Holtz\[at\]hi.uni-stuttgart.de](mailto:Sabine.Holtz[at]hi.uni-stuttgart.de) einen Aufnahmeantrag, um in die Teilnahmeliste aufgenommen zu werden, und beschreiben Sie dabei bitte kurz, warum Sie beitreten möchten.
- 211920086. Di 14:00-15:30 h, 14täglich. M 17.74. Beginn: 29.10.2019.
Termine: Das Staatsexamenskolloquium beginnt am 29.10.2019, umfaßt 1 SWS und wird zunächst im 14täglichen Wechsel mit Frau Prof. Holtz' Landesgeschichtlichen Kolloquium angeboten. Weitere Termine werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kolloquium abgesprochen; sie können zur zielgerichteten Vorbereitung auf mündliche Staatsexamina auch in der sonst vorlesungsfreien Zeit liegen.

Prof. Dr. Sabine Holtz: Landesgeschichtliches Oberseminar (nur für Doktorandinnen und Doktoranden)

- Das Landesgeschichtliche Oberseminar (nur für Doktorandinnen und Doktoranden) dient der Diskussion von aktuellen Forschungsfeldern und dem Austausch über laufende Dissertationsvorhaben.
- Anmerkung: Zum Landesgeschichtlichen Oberseminar können Sie sich nicht selbständig anmelden. Teilnahme nur auf persönliche Einladung von Frau Prof. Dr. Sabine Holtz (Sprechstunde Donnerstag, 16:00-17:30 Uhr).
- 211920087. Termine und Räume werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart.